



Jens Lehne, Dozent für Wirtschaftsrecht
Fotos Hannes Heinzer

[Fokus Wirtschaftsrecht]

Wirtschaftsjuristen der ZHAW sind gefragt

Der Studiengang Wirtschaftsrecht wird zum Erfolgsmodell an der School of Management and Law. Die Nachfrage nach Studienplätzen steigt jedes Jahr. Mitgestalter des Lehrgangs ist Jens Lehne.

MARCO SILGER

Es hat sich ja mittlerweile herumgesprochen und wir veraten auch kein Geheimnis: Deutschen Zuzüglern wird die Integration in unserem Land nicht eben leicht gemacht. Die Schweizer begegnen ihnen häufig mit Zurückhaltung und Skepsis. Besonders betroffen fühlen sich die Norddeutschen, die mit ihrer direkten, unverblühten Art in unserer konsensorientierten Gesellschaft regelmässig anecken. Just aus der nördlichsten deutschen Ecke stammt Jens Lehne, Dozent u.a. für angloamerikanisches Recht an der School of Management and Law (SML). Doch der Schleswig-Holsteiner kann sich über mangelnde Sympathien nicht beklagen. Begeistert über sein umfassendes Wissen schrieb eine Studentin in der Diplomzeitung der Abschlussklassen 2008: «Alles in allem ist Dr. Lehne eine hochintelligente Person, ein unglaublich guter Dozent und ein sehr liebenswürdiger Mensch.»

Spass an der Wissensvermittlung

Damit wäre ja schon fast alles über den agilen Juristen gesagt, zu-

mal sich beim Besucher der geschilderte Eindruck durchaus bestätigt. Da ist ein Schnelldenker am Werk, der um eloquente aber präzise Formulierungen nie verlegen ist. Es gefalle ihm auch sehr in der Schweiz, er fühle sich akzeptiert, sagt er. Wissensvermittlung ist nicht bloss eine Berufung, sie bereitet ihm offensichtlich grossen Spass. Dennoch,

«Die Schnittstelle zwischen Forschung und Lehre ist faszinierend. An der ZHAW kann ich kreativer sein als das in einem traditionellen Unibetrieb der Fall wäre.»

dozieren allein füllt ihn nicht aus, zu sehr ist er Beobachter und Analytiker. Forschung fasziniert ihn und deshalb schreibt er Fachbücher und Publikationen. Die Habilitation (über WTO-Recht) hat er in Angriff genommen und will sie in den nächsten zwei Jahren fertig stellen. Deshalb

hat er den Job als stellvertretender Leiter des Instituts für Wirtschaftsrecht im Sommer aufgegeben.

Mit dem Habilitationsprojekt scheint Lehenes akademische Karriere vorgespurt. «Die Schnittstelle zwischen Forschung und Lehre ist faszinierend. Hier an der ZHAW habe ich Luft zum Atmen und kann kreativer sein als das in einem traditionellen Unibetrieb der Fall wäre», sagt er. Bewusst hat er sich für den Bildungsjob entschieden. Bevor er 2005 als Dozent und Mitarbeiter ins Institut wechselte, war er sechs Jahre lang als Anwalt in einer grossen Zürcher Kanzlei tätig.

Bachelor in Wirtschaftsrecht bestehen im Markt

«Unser Angebot», sagt Jens Lehne, «ist stark auf Qualität fokussiert.» Ausgerüstet mit einem berufsbefähigenden Bachelor in Wirtschaftsrecht verlassen mittlerweile jedes Jahr rund sechzig Absolventinnen und Absolventen die ZHAW und haben keine Mühe, im Markt zu bestehen. Sie finden qualifizierte Jobs im Bereich der Compliance, in der Revision oder im Management von

KMUs. Wer einen Master in Jurisprudenz anstrebt, wechselt (mit kleinen Auflagen) an die juristische Fakultät der Universität Luzern, die einzige Uni, welche den Bachelors aus Winterthur eine Passarelle anbietet. Wer diesen Weg erfolgreich abschliesst, erwirbt sich übrigens auch das Recht, zur Anwaltsprüfung zugelassen zu werden.

Der Basiskurs (Bachelor) ist selbstredend stark auf den Bezug zur Wirtschaft ausgerichtet, ohne dass die Grundkenntnisse über die drei Hauptsäulen der Justiz – Privatrecht, öffentliches Recht und Strafrecht – ausgelassen werden. Zu den Modulen gehören Fachgebiete wie das Steuerrecht, das Kapitalmarktrecht oder Wettbewerbs- und Vertragsrecht. «Unser Ziel ist es nicht, die Unis zu kopieren», sagt Lehne, «wir fokussieren stärker auf die Wirtschaft und die unternehmerische Praxis und unsere Methodik ist eine andere.»

US-Wirtschaftsrecht als Spezialgebiet

Zu Jens Lehenes Spezialgebieten gehören das öffentliche Wirtschaftsrecht sowie insbesondere das amerikanische Recht. Letzteres ist Lehenes eigentliches Spezialgebiet. «Das

amerikanische Wirtschaftsrecht hat das europäische und entsprechend auch das Schweizer Recht sehr stark geprägt», sagt Lehne. Tatsächlich ist die Amerikanisierung des internationalen Rechts ein Dauerthema unter Juristen, manche reden gar von einer Hegemonie des US-Rechts, etwa im Bereich der Rechnungslegung oder der heute weitgehend in Englisch verfassten internationalen Verträge.

«Unser Ziel ist es nicht, die Unis zu kopieren. Wir fokussieren stärker auf die Wirtschaft und die unternehmerische Praxis.»

Lehne hat eine differenzierte Haltung und mag nicht verteufeln: «Vieles im amerikanischen Recht ist positiv, aber es braucht ein kritisches Auge. So hat der amerikanische Einfluss z.B. dazu beigetragen, dass die Schweiz ihre kartellfreundliche Haltung aufgeben und Mitte der neunziger Jahre ein viel griffigeres Kartellrecht eingeführt hat, was sich etwa an der kürzlich ausgespro-

chenen Busse der Wettbewerbskommission gegen die Swisscom in der Höhe von 220 Millionen Franken zeigt.»

Grosse Unterschiede zum Schweizer Recht

Praxisrelevante Unterschiede zur Schweiz bestünden u.a. im Prozesswesen, sagt Lehne. Dies habe viel mit den Anreizstrukturen zu tun, mit denen Anwälte in den USA zur Betriebsamkeit angehalten werden. Gemeint sind die teilweise astronomischen Erfolgshonorare der Anwälte, die im Erfolgsfall gut und gerne 30 bis 50 Prozent der beklagten Summe für sich beanspruchen. Im Fall von Schadenersatzforderungen potenziert sich die unterschiedliche Rechtsauffassung noch. Während das Schweizer oder das EU Recht immer vom nachweisbaren Schaden ausgeht, betont das amerikanische Recht den Strafschadenersatz (punitive damages), der also auch ein Bestrafungselement enthält, weshalb in einem Haftpflichtfall die dem Kläger zugesprochene Summe den Schaden um ein Vielfaches übersteigen kann. Die in den USA üblichen Geschworenengerichte verstärken diese Straftendenz noch. Insgesamt heisst dies, sagt Lehne, dass Unter-



Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

**School of
Management and Law**



Zürcher Fachhochschule

Weiterbildungsprogramme Management 2009/10

Banking & Finance – Business Information Management
– Gesundheitswesen – Human Capital Management –
Kultur und Sport – Management und Leadership – Mar-
keting – Verwaltungsmanagement – Wirtschaftsrecht

- 12 MAS Master of Advanced Studies
- 3 DAS Diploma of Advanced Studies
- 32 CAS Certificate of Advanced Studies

ZHAW School of Management and Law – Telefon +41 58 934 79 79
info-weiterbildung.sml@zhaw.ch – www.sml.zhaw.ch/weiterbildung

Building Competence. Crossing Borders.

nehmen, die im US-Markt tätig sind, viel grösseren Prozessrisiken ausgesetzt sind als in der Schweiz.

Methodisch geht das amerikanische Rechtsverständnis viel stärker vom konkreten Fall aus, während in Europa Recht in aller Regel auf der Basis des Normtexts des Gesetzes gesprochen wird. Diese Fallorientierung fliesst auch in die Methodik der Ausbildung am Institut für Wirtschaftsrecht ein. Sie baut ganz auf dem Praxis orientierten Ansatz der Fachhochschulen auf: der Lösung konkreter Fälle (Case Studies). Hinzu kommt, dass etwa das Modul über US-Wirtschaftsrecht ausschliesslich in Englisch unterrichtet wird mit originalem Basismaterial. Die Studierenden müssen sich also zwingend in «Legal English» weiterbilden und erwerben sich damit nicht nur Sprachkompetenz, sondern lernen auch das amerikanische Rechtsverständnis grundlegend kennen.

Qualität wird sich durchsetzen

Lehne ist überzeugt, dass sich das Ausbildungskonzept der School of Management and Law durchsetzen wird. «Unsere Qualitätsausweis sind die Absolventen, die in der Wirtschaft gute Arbeit leisten. Das wird sich langfristig durchsetzen», ist er überzeugt. Auch wenn innerhalb der Berufsgruppe der Juristen und Anwälte immer noch Vorbehalte zu hören sind, seien die Reaktionen auf die Qualität der Absolventen ausgezeichnet. Die Nachfrage nach Studienplätzen jedenfalls ist enorm und steigt jedes Jahr. ■



Jens Lehne

Der gebürtige Schleswig-Holsteiner absolvierte nach dem Abitur eine kaufmännische Lehre in einer Grossbank in Hamburg, bevor er in St. Gallen im Doppelstudium Betriebswirtschaft sowie Recht studierte und anschliessend in Volkswirtschaft promovierte. Nach dem Studium erwarb er das Rechtsanwaltspatent in Zürich und arbeitete in der Zür-

cher Wirtschaftsrechtskanzlei Pestalozzi Gmür & Patry. Seit 2005 ist er Dozent am Institut für Wirtschaftsrecht der School of Management and Law mit Schwergewicht auf öffentlichem Wirtschaftsrecht und angloamerikanischem Recht. An der Uni St. Gallen hält er einen Lehrauftrag. Das Wirtschaftsrechtstudium an der ZHAW bezeichnet er als mit der Universität

gleichwertig aber andersartig. Betont wird am Institut für Wirtschaftsrecht in Winterthur vor allem der Bezug zur Praxis. Der Bachelorstudiengang Wirtschaftsrecht besteht aus 60 Prozent Jurisprudenz, 25 Prozent Betriebswirtschaftslehre sowie 15 Prozent Kommunikationstechnik. Lehne ist verheiratet und seit kurzem Vater eines Sohns.